

Saale-Beitung.

Dreißigster Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei fernemaliger Bestellung 2,75 M. durch die Post 3 M. monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Anschluss-Nr. 176.)

Anzeigen

wereen die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unterm Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekamen die Zeile 60 Pfg. Erhöht unbedeutend pro Monat; Sonntag und Montag einzeln, sonst je nach Inhalt.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 21.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 14. Januar.

1896.

Deutsches Reich.

Sol. und Personalnotizen.

Berlin, 13. Jan. Das Kaiserpaar machte heute früh einen gemeinsamen Spaziergang durch den Tiergarten. Nach der Rückkehr in das Schloß empfing der Kaiser den Staatssekretär Dr. v. Büttiger, arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Chiffriercabinet und nahm sodann die laufenden Vorträge der Marineoffiziere entgegen. Nachmittags 5 Uhr wurde Kaiser Friedrich zum Vorzuge über seine neue, von uns bereits mehrfach erwähnte Gefirbung empfangen. Ueber diese Vortrag wird folgendes Nähere berichtet:

Der Kaiser empfing Professor Königen und seinen Assistenten Dr. Stein in Gegenwart der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich, des Kultusministers v. Boffe, des Geh. Staatssekretärs Dr. v. Lucanus, sowie des Generalarztes Prof. Dr. Leubold und bewies ihm lebhaftes Interesse an dem Vortrage durch wiederholte Zwischenfragen. Nach Schluß des Vortrages überreichte der Kaiser dem Prof. Königen persönlich den Königlich-königlichen Orden 2. Klasse.

Die Audienz währte eine volle Stunde; sämtliche bis jetzt von Königen hergestellte Photographien, ca. 25 an der Zahl, demonstrierte er dem Kaiser. Unter den Photographien war die vorzüglichste gelungenste das Handbillet, ferner ein Bild einer Magnetenbahn, die die Kaiserin-Güsse hindurch aufgeschlossen, weiter eine ganze Gewerkschaft, von der das Abbild gleichfalls hergestellt worden ist, ohne daß die einschließende Holzplatte geöffnet worden wäre. Um interessantesten unter allen Photographien ist für den Laien entschieden die Abbildung der Hand mit dem Blinge. Die Knochen derselben erschienen aus feinstem Modelliert, die Weichteile faun angebeutet, wie hingebachtet. An dem Ringfinger, oder richtiger an dem Sechsten dieses Fingers, markierte sich deutlich der goldene Ring. Beim Abschied reichte der Kaiser dem Gefassten die Hand und drückte ihm seine Anerkennung aus. Am Abend folgte Professor Königen einer Einladung zur Tafel im Schloße, bei der die Kaiserin sowie die Kaiserin Friedrich und Kultusminister Dr. Boffe anwesend waren. Die Tafel, während welcher die Entdeckung Professor Königen's das Hauptgespräch bildete, währte bis Mitternacht.

Odenburg, 13. Jan. Das heute über das Befinden der Erzherzogin in ausgedehnter Bulletin lautet: Die Nacht verlief ruhig, wohl in Schlaf. Der allgemeine Zustand ist im wesentlichen unverändert.

Kaiser Wilhelm und Prinz Friedrich Leopold.

Der Konflikt des Kaisers mit dem Prinzen Friedrich Leopold beschäftigt noch immer die Mäler, allerdings werden hier übertriebene Schilderungen der Details gegeben, die Wahrheit ist, wie begrifflich, nur langsam durch. Von einer dem Hofe nachgehenden Persönlichkeit wurden unserem Berliner A-Korrespondenten die Differenzen wie folgt gezeichnet: Prinz Friedrich Leopold's Beziehungen zu seinem kaiserlichen Schwager waren nie sehr gut gewesen und hatten sich seit drei Jahren mehr und mehr getrübt. Zum Teil mochte daran die eigentümlich schroffe Haltung des Prinzen gegenüber seiner Mutter, der Prinzessin Friedrich Karl, Schuld getragen haben, zum anderen Teil die auffällige Zurückhaltung des prinzipalen Paares von dem prinzipalen Hofleben des Kaiserpaars. Bekannt ist, daß der Prinz es liebt zu sehr frühen Stunden sich zurückzuziehen, dafür aber bereits in den ersten Morgenstunden das Lager zu verlassen, um mit seiner Gewandlung lange Spaziergänge zu unternehmen. Die Ehe des hohen Paares war dabei aber eine ganz glückliche, wenn die Prinzessin es auch oft schwer empfand, vom Hof ihrer Schwester so häufig fernzubleiben zu müssen. In den letzten Wochen wurde nun das Verhältnis der beiden Schwäger ein so gespanntes, daß Prinz Friedrich Leopold immer eindringlicher die Entsetzung von seiner Kommandostelle, und bald darüber überhaupt seinen Abschied forderte, der ihm vom Kaiser jedesmal verweigert wurde. Am Tage des Unfalls der Prinzessin war der Prinz zur Inspektion eines Truppenbataillons von Olmütze abwesend und mußte deshalb telegraphisch zurückgerufen werden. Er kehrte trotzdem etwas spät zurück und wurde vom Kaiser, der ihn inzwischen im Bericht hatte bitten lassen, in etwas schroffer Form darüber zur Rede gestellt. Prinz Leopold verbat sich daraufhin in erregtem Ton jede Einmischung in sein Privatleben und warf, wie von verschiedenen Seiten bestätigt wird, dem ihm mit Disziplinarmregeln drohenden Monarchen seinen Degen vor die Füße. Das weitere ist bekannt. Der Prinz ist vorläufig auf ein Jahr vom Hofe verbannt, verliert sein Kommando und wird in den nächsten Dienst vorzuschicken, nicht mehr zurückkehren. Die Hoffe des hohen Paares nach dem Unfälle wird zur Genüge mit dem Befinden der Prinzessin motiviert, die der Unfall in gesundheitlicher Hinsicht zwar nicht schwer geschädigt hat. Die Prinzessin klagt über starke Schmerzen in den Beinen und mußte selbst in den letzten Tagen noch beim Gehen einen Stock benutzen.

Zur Feler des 18. Januar.

Mehrfach war die Frage erörtert, ob an der Ermerungsfeier am 18. Januar auch die deutschen Fürsten teilnehmen würden. Wie versichert wird, sind auch jetzt wieder Verhandlungen im Gange, die auf die Beistellung der Fürsten an der Ermerungsfeier abzielen. Die Bürgermeister der Freien Städte waren dazu von vornherein entschlossen.

Die Sitzung des Reichstages.

E Berlin, 13. Jan. Der Reichstag kam heute, Montag, ein wenig aus der gemäßigten Stimmung heraus; es wurde die Debatte über das Margarinegesetz fortgesetzt. Gleich der erste Redner der heutigen Sitzung, der Abg. Wels von der

Recht. Volkspartei, sprach sehr wirksam gegen das Gesetz. Den Agrariern, welche, wie am Sonnabend der konservativen Abg. v. Bodebeck, sich den Märkten zu geben suchten, als ob ihr Feldweg nicht der Margarine überhaupt, sondern nur der unvertreten, also gefälligen Margarine gelte, hielt er vor, daß Margarine freisen noch nirgendes laut geworden, und mit großem Geschick wies er auch die weiteren in der vorhergehenden Sitzung für die Maßregelung der Margarine ins Feld geführten Gründe zurück. Dabei unterließ er nicht, die unwürdige Annahme in das rechte Licht zu stellen, nach welcher unbedeutende Bürger sich zu jeder Zeit, bei Tage wie bei Nacht, sollen Demonstrationen ihrer Geschäftsräume gefallen lassen, wie wenn sie dieselbe bestrafe Subjekte wären. Am erwiderte alsdann der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Bogkern, der sich bemühte, dem Kaiser seinen Glauben beizubringen, daß das Gesetz so, wie es vorliegt, angenommen werden muß. Er nahm auch Gelegenheit, sich zwar nicht in seiner Eigenschaft als Bundesrats-Vertreter, aber doch in der als Landwirtschafts-Minister für ein Verbot des Margarinevertriebes auszusprechen. Es folgte mit kürzeren Ausführungen der Reichsparteiler Oeffel und der Sozialdemokrat Harm, von welchen sich ersterer für, letzterer im Interesse der ärmeren Bevölkerung in der Hauptfache gegen die Vorlage aussprach, worauf vom Bundesratsvorsitzende aus Herr v. Büttiger sowohl die Gegner als auch diejenigen Freunde der Vorlage, denen diese nicht weit genug geht, zu beruhigen suchte. Die Gegner, indem er die schon vom Landwirtschaftsminister gegebene Erklärung wiederholte, daß die Vorlage nicht die legitime, sondern nur die fraudulöse Konkurrenz der Margarine treffen wollte, die vorhin besprochenen Freunde damit, daß er ihnen eine tüchtige Strafe bei der Ausführung des Gesetzes angedroht. Das er auch nur einen der beiden Theile überzogen hätte, ließ die weitere Debatte nicht erkennen. Ehe der Herr Staatssekretär Frhr. v. Büttiger es es noch für angebracht, sein Urteil über die Zulässigkeit eines dem sozialdemokratischen Redner gebrauchten Ausdrucks abzugeben — den Sozialdemokraten kommt es bekanntlich auf eine Dornspitze mehr oder weniger nicht so genau an. — Aber der Staatssekretär hatte die Bedingung ohne den Willkür gemacht; der Vizepräsident Schmidt ließ ihn nämlich wissen, daß er zwar den Ausdruck, wenn er ihn gebührt hätte, gerügt hätte, daß er in überboten aber doch dem Präsidenten davon, sich die Redensarten vorbehalten müßte, über die Zulässigkeit der im Hofe gebrauchten Worte zu entscheiden, worauf der Stellvertreter des Reichstages bemerkte, daß er in diese Redensarten nicht habe eingreifen, sondern nur seine Meinung äußern wollen. Auch diesen interessanten Zwischenfall plädierte das Haupt des Bundes der Landwirtschaft, Herr v. Wels, nochmals dafür, daß das Gesetz eine Fassung bekommen möge, die alles andere, nur ja nicht milde sei. Er meinte: Trist die von dem Staatssekretär v. Büttiger angelegte Sprache bei der Durchführung ein, so könnten die Agrariere auf mancher verschärfende Bestimmungen der Vorlage verzichten. Aber jene Voraussetzung liegt doch nicht sicher, daher lieber die ganze Skizze in das Gesetz selbst hineinlegen. Seine Behauptung, daß die Einbringung dieses Gesetzesworfes dem Bundes der Landwirtschaft zu verhandeln wäre, betrifft sofort der Landwirtschaftsminister ganz entschieden, der sich energisch gegen die Unterstellung verwehrt, als ob die Regierung erst auf das Antritten agrarischer Parteien da helfe, wo ihr dies ohnehin möglich sei. Sogar wenn dem Vizepräsidenten Schmidt die Übertragung des Stenogramms der Verhandlungen nicht vorgelegt worden und legte ihn in den Stand, nunmehr die darin enthaltene Bezeichnung der Regierungsvorlage als einer hitzigen zu rügen. Nachdem noch der Sozialdemokrat Eberhart das von seinem Parteigenossen Horn behandelte Thema daritz und der Konserervative auf seine berühmten Worterfolge aus den Wahlsprecheranstalten zurückgekommen war, wurde die Debatte geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Das Haus begann die erste Beratung der Novelle zu den Zuckersteuern. Der erste Redner hierzu, der nationalliberale Abg. Günther, sprach mit so dünner Stimme, daß er nur dem Staatssekretär Niederberg zu vernehmen hat, wenn in die Parlamentsberichte etwas von seiner Rede hineingekommen ist. Der Staatssekretär nämlich erwiderte es vernünftigerweise als notwendig, alles das, was aus den Ausschlüssen seines Vortrages ihm Anlaß zur Erwähnung gab, zu verwechseln, um so seine eigenen Ausführungen auch verständlich zu machen. Er verzicht, auf die Beratungen, welche die Reichstagskommission in der vorigen Session über diesen Gegenstand gepflogen, habe die Regierung deshalb nicht einlegen können, weil seine entbundenen Beschlüsse vorliegen. Es kam noch Abg. v. Buchta zu Worte, der im Namen der konservativen Partei vorstehend, die Arbeit der vorigen Kommission zu beruhigen und da fortzusetzen, wo diese sie unterbrochen habe; dies ist möglich, um Raum für die Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches zu schaffen. Er trat als ersterer Verteidiger der Vorlage auf. Um 5 Uhr vertagte das Haus die weitere Debatte auf Dienstag 1 Uhr.

Eröffnung des Landtages.

Morgen (Mittwoch) tritt der Preussische Landtag zusammen. Die Eröffnung der Session wird nicht durch den Kaiser erfolgen.

Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal.

Während des Viertelsjahres vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1895 haben 3566 Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 445,702 Reg.-Tonnen den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt und an Kanalabgaben und Schlepplagen zusammen 300,171 M. entrichtet. Davon entfielen auf den Monat Dezember 746 Schiffe mit 116,833 Tonnen Raumgehalt, welche 80,964 M. Gebühren entrichteten. Die Gebührenerlöse in den vorhergehenden Vierteljahre beliefen sich auf 233,644 M.

Freiwilliger Parteitag.

S Bitterfeld, 14. Jan. Am 9. Febr. wird der Bezirksverband Leipzig der Freiwilligen Volkspartei, zu welchem auch unser Bitterfelder Bitterfeld gehört, in unserer Stadt einen Parteitag abhalten. Wie ich höre, hat auch der Reichstagsabgeordnete Eugen Richter sein Erscheinen zugesagt.

Vom Bürgerlichen Gesetzbuch.

Während der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches und die dazu gehörige Denkschrift bereits für die Vorlegung an den Reichstag bereit sind, steht der Entwurf eines Einführungsgesetzes noch zur Beratung des Bundesrats. Dieses Gesetz ist insofern von besonderer Wichtigkeit für die Bundesstaaten, als es die sehr zahlreichen Materien des bürgerlichen Rechts angeht, auf welche sich das bürgerliche Gesetz nicht beziehen soll, und also eben diejenigen Materien, welche schon durch besondere Reichsgesetze geordnet sind, vor allem auch diejenigen Teile des Civilrechts, festsetzt, deren Regelung der Landesgesetzgebung auch nach Emanation des Bürgerlichen Gesetzbuches überlassen bleibt. Es sind dies vor allem diejenigen Reichsgebiete, in denen die privatrechtliche Ordnung noch in der allein zur Jubiläumszeit der Bundesstaaten gebörenden Ordnung der öffentlich-rechtlichen Seite der Sache zusammenhängt, wie z. B. dem Wasserrecht, manche Gebiete des Vereinsrechts oder die besonderen Verhältnisse und Bestimmungen einzelner Landesgebiete und ihrer Bevölkerung von unterschiedener Bedeutung, wie z. B. bei der Agrargesetzgebung. Es war, um nur eines zu erwähnen, eine erhebliche Zahl von Vereinigungen auch nach ihrem civilrechtlichen Beziehungen der Regelung durch das bürgerliche Gesetzbuch nicht zu unterwerfen. Es gehören dahin zunächst die schon durch die bisherige Reichsgesetzgebung geordneten Vereinigungen, insbesondere die handelsrechtlichen Gesellschaften, die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Für sie verwendet es bei den bisherigen Bestimmungen. Es kommen weiter für das bürgerliche Gesetzbuch nicht in Betracht die dem Verordnungsrecht angehörigen Gesellschaften, deren Regelung im Zusammenhang mit der Ordnung des Verordnungsrechts durch ein besonderes Gesetz erfolgen soll. Der Landesgesetzgebung müssen endlich alle die Vereinigungen überlassen bleiben, welche einem der landesrechtlichen Regelung vorbehalten Sonderrechtsgesetz angehören, wie das schon erwähnte Agrarrecht und Wasserrecht, im Hinblick des Deich- und Seilrechts, das Forstrecht, das Bergrecht, das Jagd- und Fischereirecht. Das bürgerliche Gesetzbuch selbst ist in fünf Bücher eingeteilt. Das erste Buch, „Allgemeiner Teil“, enthält folgende Vorschriften, die allen folgenden Büchern oder mehreren von ihnen gemeinsam sind, oder die, wie z. B. die Vorschriften über das Namenrecht und über die juristischen Personen, zwar eine selbständige Bedeutung haben, aber ihrem Gegenstande nach keinem der besonderen Teile angehören. Das zweite Buch, „Recht über Schuldverhältnisse“, regelt die Verhältnisse, welche dazu bestimmt sind, den Verkehr, namentlich auf dem Gebiete des Vermögensrechts, zu vermitteln. Das dritte Buch, „Sachenrecht“, betrifft das unmittelbare Verhältnis der Personen zu den beweglichen und unbeweglichen Sachen. In dem vierten Buche, „Familienrecht“, werden die Familienverhältnisse und deren Wirkung auf das Vermögen, insbesondere das persönliche Erbrecht, das eheliche Güterrecht, das Elternrecht und das Vormundschaftsrecht, geordnet. Dem fünften Buche, „Erbrecht“, welches den Übertragung des Vermögens eines Verstorbenen zum Gegenstande haben.

Die Reservefonds der Berufsge nossenschaften.

Die Berufsge nossenschaften werden benachteiligt daran gegen, zur Deckung der im Jahre 1895 erwandenen Ausgaben die Beiträge von den Berufsge nossen einzuziehen. Unter den Ausgaben wird dabei immer noch der Beitrag zu den Reservefonds eine hervorragende Stelle einnehmen, und zwar werden für das letztverlossene Jahr 20 Proz. Zuschläge zu den Entschädigungen als Erhöhung des Reservefonds erhoben werden. Es ist das vorliegende mal, daß die Betriebsunternehmer zur Deckung dieses Kostenpostens herangezogen werden. Im Jahre 1896 wird der Beitrag zu den Reservefonds in Höhe von 10 Proz. der Entschädigungen zum letzten mal erhoben werden. Dann wird sich ebenfalls für einige Zeit die Beitragslast auf die Unfallversicherer, wie sie von den einzelnen Betriebsunternehmern getragen wird, umwälzen zu müssen. Bei der Mäßigkeit der Berufsge nossenschaftsbeiträge jedoch auch nach einer weiteren Entlastung hinunter. Es ist nämlich im Gesetze bestimmt, daß wenn nach dem Jahre 1896 der Reservefonds die doppelte Höhe der jährlichen Ausgaben erreicht hat, die Zinsen derselben zur Deckung der letzteren mit verwendet werden können. Die Reservefonds der gewerlichen Berufsge nossenschaften hatten Ende 1894 einen Gesamtbetrag von 109,6 Millionen erreicht. Die Ausgaben für dasselbe Jahr beliefen sich auf 47,3 Millionen. Die Reservefonds hatten demnach zu dem angegebenen Zeitpunkt die im Gesetze für die Möglichkeit der Verwendung der Zinsen vorgesehene Höhe bei der Verzinsung der Berufsge nossenschaften erreicht. Da angenommen ist, daß sich dieses Verhältnis am Ende des Jahres 1896 nicht verschlechtert haben wird, so dürfte bei recht vielen Berufsge nossenschaften von da ab die Reservefondszinsen zunächst zur Deckung der Ausgaben mit verwendet werden können. Bietet sich bis dahin auch eine Herabsetzung in Bezug auf die Auslegung der Reservefonds der Berufsge nossenschaften nach der Richtung, welche die ähnlichen Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes

Wie alljährlich, so halte ich auch in diesem Jahre nur einmal und zwar bei Beginn der Inventur.

Grossen Ausverkauf

Winter- u. Sommer-Kleiderstoffe = Waschstoffe. = Seiden-Stoffe — Leinen-Waaren.

Damen-Mäntel, Jaquettes und Umhänge

für Winter und Sommer.

Regenmäntel, Stanbmäntel, Radmäntel mit Pelz- u. Steppfutter. Kindermäntel. Blousen in Wolle u. Seide. Unterröcke, Morgenröcke. Fertige Costume.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portièren.

Läuferstoffe, Tisch-, Stepp-, Reise- und Wollene Decken, Felle.

= Reste von allen Artikeln. =

Halle a. S.

Bruno Freytag,

Leipziger Str. 100.

Erste Handelslehranstalt zu Halle,

R. Gollasch, Landwehrstraße 7.

Die Anstalt ist die älteste ihrer Art am Blabe. Die auf eine vielfältige Erfahrung gegründeten Methoden des Unterrichts zeichnen sich durch den höchsten Grad von **Praktik** aus. Die Anstalt wird auch weiter zu ihrem Besten, von ihr zuerst hier eingeführten Prinzipien herrührenden **Einzel-Unterricht** festhalten. Es werden hierdurch Erfolge erzielt, wie sie bei einem vielköpfigen Gruppen-Unterricht niemals erreicht werden können. Das Institut wurde seitlich von 742 Schülern besucht. Darunter in erheblicher Anzahl Solche von Ausländern erster Klasse und einflussreicher Firmen. Lehrsprache: Buchführung, kaufm. Rechnen, Schön-schreiben, Französisch, Englisch u. Prosa- u. Poetik.

R. Gollasch, 6

Tanz-Unterricht in den „Kaisersälen.“

Der 2. Winter-Cursus meines Tanzunterrichts weist Anleitung über Schritt der Körperbewegungen und Umgangsformen für Gelammts und Einzelunterricht beginnt Freitag den 24. Januar. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Ferner beabsichtige ich einen **Einzel für junge Mädchen** im Alter von 12—16 Jahren fortwährend einzurichten, in welchem außer den Cursusübungen Menuet à la reine und de la cour, Gavotte der Kaiserin, Gavotte de Vestra, Huldigungsreigen, Gitana und Cachucha, spanische Tänze, Minelanz u. a. m., sowie geübte Ensemble-Tänze geübt werden. Das Honorar beträgt 4 Mk. pro Monat und kann eine An- oder Abminderung jederzeit erfolgen.

H. Wipplinger, Tanzlehrer, Augustastr. 11, I. Etage, Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

Akademische Lehr-Anstalt für feine Damenschneiderel.

System Kuhn (Berl. Akad.). Beginn des Cursus am 1. und 15. eines jeden Monats. Auf Wunsch Schnellercursus. Gründlicher Unterricht in **Maschinen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und praktischen Arbeiten.** Clara Bette, Moritzwinger 7, II.



Aug. Weddy,
Leipziger Str. 22.

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Die obige Arbeitsstätte liefert seit mehreren Jahren Brennholz allerbesten Qualität zu folgenden Preisen:

1 Stammener = 9,50 Mk.
1/2 " = 5,-
1/4 " = 2,75
Korb (1 1/2 □) = 0,40

Da mit aller Bestimmtheit festgestellt worden ist, daß andere Verkäufer von Brennholz nicht den höchsten Grad von **Praktik** haben, daß sie ausgeben, von der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl zu liefern, daß sie zum Zweck der Aufzucht sogar Kulturen und Viehzucht mit der Bezeichnung: **Arbeitsstätte für Volkswohl** vorzeigen, und die unterzeichnete Arbeitsstätte dadurch Beschwerden über Lieferung minderwertigen Holzes erlitt, wird ergebenst darauf hingewiesen, daß die besagten Holzverkäufer grüne Holz mit der Aufschrift: **Verein für Volkswohl** tragen. Derselben sind auch in dem Besitze von Aufzucht- und Viehzucht, welche ebenfalls mit der Aufschrift: **Verein für Volkswohl** versehen sind.

Wer geneigt ist, weitere Informationen zu unterfertigen, bitten wir, auf die angegebenen Umstände genau achten zu wollen.

Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Möbelfabrik und Magazin

Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,

empfiehlt sein großes Lager nur selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu billigen Preisen. Durch Erfahrung hoher Lebensmittele und nur eigene Fabrikation bietet ich dem geehrten Publikum in meinem wachsendem bedeutendem Sortiment, über 500 am großen Arbeits- und Lagerräumen der Neuzeit entsprechend nur gute, selbstgefertigte Möbel, sowie permanent aufgestellte **Zweifel, Schlaf, Wohn- und Speisezimmer, Salon- und Kücheneinrichtungen** in allen Holzarten unter jeder gewünschten Garantie zu vollen, billigen Preisen. Die Beschäftigung meiner reichhaltigen Möbelfabrik stelle ich den geehrten Herrschaften ohne künstliche Aufblähung jederzeit gern zur Verfügung. — Zimmer-einrichtungen nach guten Zeichnungen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.

Sein Laden, nur Rathhausstraße 6.

Bernh. Grunwald, Tischlerei.

Oehmig-Weidlich Seife
aromatisirt
Oehmig-Weidlich Seife
Zeit (Fabrik Basol)

(Größte Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. Geschickpersonal über 240 Personen.)
ist rein und neutral und bleibt allein die beste und billigste Seife für die Wäsche und den Haushalt. Gibt der Wäsche einen angenehmen Geruch. Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen!
Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „richtige“ Stück meine volle Firma trägt! Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1,25 u. 6 Pf. (3 u. 6 Pf.-Päckchen mit Gratbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stückchen.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich. In Halle zu haben bei:

- | | |
|--|--|
| Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr.,
Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24
F. Beerholdt, Bechershof 9,
Ernst Byer, Herrenstr. 5,
Franz Boas, Meckelstr. 19,
Carl Boock, Broletstr. 12,
Otto Hornschein, Brüderstr. 3,
Edward Brannas, Streiberstr. 23,
R. Bieringer, Bernburger Str. 1,
A. Dohme, Schillerstr. 29,
F. W. Dudenbostel, Broletstr. 29,
Paul Einicke, Streiberstr. 29,
E. Friedel, Gr. u. Kl. Wallstr. Ecke,
Franz A. Füll, Schillerstr. 33,
Rieh. Furs, Nicolaistr. 29,
F. W. Glaeser, Gr. Klausstr. 18,
In Giebichenstein bei: A. Beck's Nachf. (Felix Siel),
G. Ehrhardt,
In Trotha bei: H. Brandt, In Brehna bei: Paul Peter,
In Landsberg bei: Albert Schnabel, Paul Weber, Herm. Lüdike, Carl Gerber.
Vertreter für Halle: L. Patzer, Agentur und Commission. | Franz Grauert, Mauerstr. 18,
Carl Haber, Sophienstr. 27,
Otto Hartmann jr., Kl. Schlossg. 1,
A. W. Haedcke, Gr. Klausstr.,
F. Carl Heinrich, Henrietenstr. 21
Th. Herbst, Lessingstr. 12,
Ferd. Hille, Geisstr. 63,
A. Hoffmann, Rannische Str. 6,
Jul. Hoffmann, Broletstr. 29,
Frau Miana Horn, Kleine Brauhausstr. 12,
Moritz Hund, Herrenstr. 29,
Franz Kopeck, Mühlweg 24b,
A. Eier, Gr. Brauhausstr. 29,
Jul. Linderitz, Harz 29,
C. Matthes Nefl, Gr. Steinstr. 44,
Ferd. Metzner, Kl. Brauhausstr.,
Franz W. Neuch, Sophienstr. 27,
Aug. Peter, Königsstr. 19,
Gust. Preisser, Sophienstr. 30,
H. J. Reussner, a. d. Moritzkirche 1,
Franz E. Richter, Leipziger Str. 64,
Gust. Rühlmann, Königsplatz,
Franz H. Sachse, Gr. Klausstr.,
Otto Schauf, Wormalter Str.,
Erklein Emma Schultz, Alte Promenade 28,
Franz Schumann, Friedrichstr. 8,
W. E. Schauf, Schillerstr. 27,
Franz A. Thomas, Steinweg 55,
W. Urbach, Sophienstr. 52,
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46,
Carl Schmidt. |
|--|--|

C. H. BURK, STUTTGART.



Vorrätig in Halle in der Kaiser-Apotheke von H. Dunkel, in der Ludwigschen Apotheke, in der Löwen-Apotheke von Marquardt, in der Hirsch-Apotheke von Dr. P. Rummel.

Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1884, Wien 1889.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Ärzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 200 und 500 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Wein.) Verdauungs-Förderer. Dientlich bei schwachen oder verstopften Magen, Sodbrennen, Verstopfung, bei dem Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 6.—.

Burk's China-Malvanier, ohne Eisen, ohne selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 6.—.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke. Die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namen zuzuschicken.

Detail-Verkauf nur in Apotheken.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Wilt Unterhaltungsblatt.

er in Abrede mit dem Bemerkten, daß er manchmal 100 und mehr ...

auch, doch bilden einige Kammerer unbedeutend, weil der Zimmermann ...

zu 4 Monaten Gefängnis. - Der Landobditer ...

Waaren- und Produktenberichte.

* Paris, 13. Jan. (Schluss) Zucker ruhig, 80% aus 28.00 ...

am 26. Februar v. J. geriet Schulze's Sohn bei ...

am 11. Jan. (Prozess Gänger). Das Urtheil ...

S. Leipzig, 13. Jan. (Stretzfolgen. - Einmüthig). ...

Borliner Börse vom 13. Jan. (Ergänzung zu den Notierungen in gestr. Abendblatt).

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Hypoth.-Pfundbriefe and Eisenbahn-Pfundbriefe.

Hugo Bergwerk, ... 7 170,000 ...

Bank-Dinkoto Berlin Wechsel, 4 Lomb. 4/5 u. 5 ...

Table with columns for various stocks and bonds, including Anhaltische Fonds and Eisenbahn-Obligationen.

Obblig. v. Industr.-u. Bergw.-Ges. ...

am Mittwoch wird verhandelt über den Geschäftsführer Albert Brand ...

Table with columns for various stocks and bonds, including Industri-Aktien and Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Bank-Aktien Bank d. Berl. Kassenv. 4 128,750 ...

Table with columns for various stocks and bonds, including Leipzig Börse, 13. Januar.